Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Drahtanschrift: Tageblatt Riesa Fernruf 1207 Postfach Nr. 30

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Amtshauptmanns zu Großenhain behördlich bestimmte Blatt und enthält amtliche Bekanntmachungen des Finanzamtes Riesa und des Hauptzollamtes Meißen

Postscheckkonto: Dresden 1530 Girokasse: Riesa Nr. 30

№ 138 — Donnerstag, 17. Juni 1937, abends — 90. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 4/5 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, bei Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark, ohne Zustellgebühr, durch Postbezug RM. 2.14 einschl. Postgebühr (ohne Zustellgebühr), bei Abholung in der Geschäftsstelle Wochenkarte (6 aufeinanderfolgende Nr.) 55 Pfg., Einzelnummer 15 Pfg. Anzeigen für die Nummer des Ausgabetages sind bis 10 Uhr vormittags aufzugeben; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die gesetzte 46 mm breite mm-Zeile oder deren Raum 9 Rpf., die 60 mm breite, 3 gespaltene mm-Zeile im Textteil 25 Rpf. (Grundschrift: Petit 3 mm hoch). Ziffergebühr 27 Rpf., tabellarischer Satz 50% Aufschlag. Bei fernmündlicher Anzeigen-Bestellung oder fernmündlicher Abänderung eingesandter Anzeigentexte oder Probeabzüge schließt der Verlag die Inanspruchnahme aus Mängeln nicht drucktechnischer Art aus. Preisliste Nr. 4. Bei Konkurs oder Zwangsvergleich wird etwa schon bewilligter Nachlaß hinfällig. Erfüllungsort für Lieferung und Zahlung und Gerichtsstand ist Riesa. Höhere Gewalt, Betriebsstörungen usw. entbinden den Verlag von allen eingegangenen Verpflichtungen. Geschäftsstelle: Riesa, Goethestraße 58.

Der Staatsakt für die Gefallenen der „Deutschland"

Der Führer auf dem Ehrenfriedhof

)(Wilhelmshaven. In einem weihevollen Staatsakt nahm heute Donnerstag mittag der Führer und mit ihm das ganze deutsche Volk Abschied von den 31 gefallenen Helden der „Deutschland", die bei dem feigen Ueberfall der bolschewistischen Meuchelmörder ihr Leben für ihr Vaterland hingaben.

Im Beisein des Führers und Obersten Befehlshabers der Wehrmacht wurden sie auf dem Heldenfriedhof zu Wilhelmshaven neben ihren gefallenen Kameraden aus den ruhmreichen Schlachten der ehemaligen deutschen Kriegsflotte zur letzten Ruhe in heimatlicher Erde gemeinsam bestattet.

Die Fahrt des Führers vom Bahnhof zur Stätte des Staatsaktes führte durch das Trauerspalier von Zehntausenden der Bevölkerung von Wilhelmshaven und der Nordseeküste, die sich mit der deutschen Kriegsmarine so ganz besonders eng verbunden fühlt. Sie führte vorbei an den schwarz umflorten Hakenkreuzflächern und den 31 schwarz umkleideten Pylonen, die die Namen der Gefallenen der „Deutschland" tragen. Mit erhobener Rechten grüßten die an der Stätte des Staatsaktes Versammelten den Führer und Obersten Befehlshaber der Wehrmacht.

Die „Deutschland" in Wilhelmshaven eingelaufen

Die Straßen voll Trauerflaggen und umflort — Der Kommandant nimmt von den Toten Abschied

)(Wilhelmshaven. Das Panzerschiff „Deutschland" war am Mittwoch vormittag auf der Schilling-Reede an der Jade-Mündung vor Anker gegangen. Die Wilhelmshavener Jugend, 2000 Schüler und Schülerinnen, entboten als erste den heimkehrenden Toten ihren Gruß.

In langsamer Fahrt näherte sich der Dampfer „Roland", auf dem sich die Jugend befand, dem Panzerschiff, wo unter den Geschützrohren auf dem Achterdeck die Särge der toten deutschen Seeleute aufgebahrt waren, bedeckt mit der deutschen Kriegsflagge. Kameraden hielten die Totenwache. Die deutsche Jugend ehrte die Gefallenen während der langsamen Vorbeifahrt mit dem Deutschen Gruß und einem stillen Gedenken, an das sich die Lieder der Nation anschlossen.

Die Straßen Wilhelmshavens sind in ein Meer von Trauerflaggen gehüllt. Am Großen Hafen, an dem die Särge das Schiff verlassen werden, ist der freie Platz mit Pylonen umgeben. Die Straßen, durch die die Trauerparade ihren Weg zum Ehrenfriedhof nehmen wird, sind mit Emblemen, Trauerfahnen und Trauerflor weihevoll geschmückt. Laternen und Fahnenstangen sind dicht umflort. Seit den frühen Nachmittagsstunden strömt eine ernstgestimmte Menschenmenge der Hafeneinfahrt zu. Ungezählte Tausende stehen an den Ufern, um die heimkehrenden Toten mit dem Schwur zu empfangen, daß ihr Tod unvergessen bleiben wird. Nun ist es soweit, daß das Vaterland seine gefallenen Söhne würdig auf deutscher Erde empfangen kann.

Gegen 20 Uhr gleitet das Panzerschiff „Deutschland" langsam in die Nordschleuse der dritten Hafeneinfahrt, wo sich eine Offiziersabordnung unter Führung des Kapitäns zur See, Thilo von Seebach, an Bord der „Deutschland" begibt, um den Toten in der Heimat den ersten offiziellen Gruß zu entbieten.

Nur kurze Zeit noch währt es, bis das Panzerschiff „Deutschland", auf dem die gesamte Besatzung in straffer Paradeaufstellung divisionsweise angetreten ist, sich langsam unter lautloser Stille der am Kai harrenden Menschenmenge der Gazelle-Brücke nähert. Langsam gleitet der massige graue Schiffsleib der „Deutschland" an die Kaimauer, von der Bevölkerung in ehrfürchtigem Schweigen mit erhobenem Arm begrüßt.

Unter dem „Hindenburg"-Turm sieht man die aufgebahrten 31 Särge, jeder mit der Reichskriegsflagge bedeckt und mit zwei Kränzen geschmückt. Davor halten zwei Obermatrosen mit gezogenem Seitengewehr die Ehrenwache.

Am Kai haben die zahlreichen Angehörigen Platz genommen. Zu ihrer Rechten ist eine aus drei Kompanien bestehende Trauerparade von der 2. Marineartillerie-Abteilung und der 1. Schiffsstammabteilung Nordsee mit den Spielmanns- und Musikzügen angetreten, um den Toten die letzten militärischen Ehren zu erweisen.

Nach dem Anlegen des Schiffes begibt sich der Flottenchef **Admiral Carls** in Begleitung des Kommandierenden Admirals der Nordsee **Admiral Schultze**, des Festungskommandanten von Wilhelmshaven Konteradmiral **von Schrader**, des Chefs des Stabes des Flottenchefs Kapitäns zur See **Schniewind** und des Kreisleiters **Meyer** an Bord.

Der Kommandant des Panzerschiffes „Deutschland" Kapitän zur See Fanger erstattet dem Flottenchef Meldung von der Rückkehr des Panzerschiffes, während die Ehrenwache in Stärke von 20 Mann unter präsentiertem Gewehr dem Flottenchef die Ehrenbezeugung erweist. Dann begibt sich der Flottenchef mit seiner Begleitung zum „Hindenburg"-Turm, um bei den toten Kameraden in einer Minute stillen Gedenkens zu verharren.

Nach dem Abschreiten der angetretenen Besatzung des Panzerschiffes durch den Flottenchef **betreten nun auch die Angehörigen über den mit Trauerflor und grünen Girlanden versehenen Laufsteg das Schiff, um die gefallenen Söhne Deutschlands zu begrüßen.**

Inzwischen nahmen die Besatzungsmitglieder auf dem Achterschiff Aufstellung, um sich von den toten Kameraden zu verabschieden. Mit bewegter Stimme nimmt dann der **Kommandant der „Deutschland",**

Kapitän zur See Fanger,

das Wort zu einer Abschiedsansprache, in der er ausführte:

Meine toten Kameraden!

In dieser letzten Stunde, in der Ihr hier auf Unserem Schiff, das Ihr alle so geliebt habt, mit Unseren Kameraden versammelt seid, will ich als Kommandant mit Euch noch einmal Zwiesprache halten. Gesund, lebensfroh, einsatzbereit seid Ihr damals am 10. Mai hinausgefahren mit Unserem Schiff in die spanischen Gewässer, jederzeit diensbereit, jeder von Euch immer auf seinem Posten stehend, untadelig, pflichtbewußt und treu seinen Dienst verrichtend, bis an jenem schwarzen 29. Mai ein harter Schlag Euch niederstreckte und Euch aus unserer Mitte riß. Damals haben wir bei Unserer Bestattung nur in Gedanken bei Euch sein können, weil mehrere Aufgaben, die gerade Ihr verstanden haben würdet, uns vorzeitig hinausführten. Gemäß dem Befehl des Führers haben wir Euch nun heimgebracht auf Unserem Schiff zu Unseren Lieben in Unserer deutschen Heimat, und morgen wird nun da draußen ein Heldengrab entstehen, auf dem ehrwürdigen Heldenfriedhof, weil Ihr gestorben und gefallen seid wie Helden. An diesem Heldengrab wird und soll fortab jeder deutsche Soldat wallfahren: Wir, die wir mit Euch hinausgefahren sind, und die, die noch nach Euch kommen vom Kommandanten hinunter bis zum jüngsten Rekruten, um Euch immer wieder zu ehren, Euch „Deutschland"-Soldaten, die Ihr in der Blüte der Jugend gefallen seid für unser Volk und Vaterland, das gelobe ich Euch angesichts der Besatzung und vor dem ganzen deutschen Volk in dieser letzten Minute als Euer letzter Kommandant.

Dann sprach der

Flottenchef Admiral Carls

die Abschiedsrede.

„Oftmals", so führte er aus, „wenn Schiffe aus Spanien zurückkamen, habe ich ihnen meinen Willkommensgruß entgegengerufen. Wenn ich ihn heute Euch wieder entgegenrufe, ist er nicht weniger herzlich, sondern noch inniger gemeint. Mein Willkommensgruß gilt der ganzen Besatzung, er gilt den Toten, denen, die im Dienste des Reiches, im Dienste des Führers geblutet haben, gilt auch all denen, die ihre Pflicht und Schuldigkeit getan haben in schwerster Stunde bis zum letzten Augenblick. Wenige Tage, nachdem mich die Meldung von dem jähen Ueberfall erreicht hat, erreichte mich auch Euere Bitte, trotz des Ausfalles von über 100 Mann Euren Dienst weiter tun zu wollen. Ich habe dieser Bitte mit Freude und Stolz stattgegeben. Aus Euerer Bitte klang mir der Geist entgegen, den ich bei den mir anvertrauten Schiffen wünsche und den ich von der schweren Zeit des Kampfes im Weltkriege her kenne, wo unsere Kameraden zu kämpfen und zu sterben wußten. Unsere Kameraden sind nicht gestorben, sie sind gefallen für die Ehre der deutschen Flagge, für die Ehre Deutschlands, für unseren Führer. Auf Befehl unseres Obersten Befehlshabers sind sie heute heimgekehrt auf deutschen Boden, um in deutscher Erde in gemeinsamem Grab die ewige Ruhe zu finden, nachdem sie auf gleichem Platz geblutet und gefallen sind. So wie sie im Leben in ihrer letzten Stunde vereint waren, werden sie vereint im Seemannsgrab auf dem Ehrenfriedhof Wilhelmshaven. Nicht nur die „Deutschland"-Besatzung, sondern alle Deutschen, die jemals hierher kommen und den berühmten Ehrenfriedhof besuchen, werden von dem heldenhaften Sterben der „Deutschland"-Besatzung hören.**

Solange die deutsche Flagge über die Meere weht, wird das Gedächtnis unserer gemeinsam bestatteten „Deutschland"-Toten nicht vergessen sein."

Der Flottenchef wandte sich dann **an die Angehörigen,** denen er sein tiefes Mitgefühl zum Ausdruck brachte. **„Wir trauern mit Euch"**, so führte er aus, **„aber wir bitten Euch, seid mit uns zusammen stolz auf Euere Söhne, stolz auf Euere Brüder, macht uns damit leicht den Verlust der Kameraden zu tragen, macht es den Kameraden leicht, wenn sie erneut in Gefahren und in den Kampf ziehen müssen mit dem Gedanken, daß, falls der Tod an sie herantreten sollte, sie wissen, wie stolz deutsche Eltern sein können, wenn sie einen Sohn trauernden Herzens hingeben müssen für das deutsche Vaterland und unseren Führer!"**

Die letzte Fahrt der Helden der „Deutschland"

Nach den feierlichen Abschiedsansprachen wurden die Särge von Kameraden auf bereitgestellte Lastkraftwagen gehoben, während die Trauerparade das Gewehr präsentierte. Auf Befehl des Festungskommandanten wurden dann die Fackeln entzündet.

Durch ein Fackelspalier von Tausenden von Männern aus allen Gliederungen der Bewegung und des Reichsarbeitsdienstes bewegte sich der **unendliche Zug der Trauerparade** durch die von dichten Menschenmassen umsäumten Straßen bei feierlichem Glockengeläut aller Kirchen und unter dumpfem Trommelwirbel der Spielmannszüge **zum Ehrenfriedhof.** Mit erhobenem Arm grüßte die Menge die Toten. Drei Ehrenkompanien der Kriegsmarine gaben den toten Kameraden das Geleit. Hinter der Kraftwagenkolonne mit den Särgen folgten die Angehörigen in Begleitung der beiden Stationspfarrer, dahinter marschierten die Flaggoffiziere, das Offizierskorps der „Deutschland", Wehrmachtbeamte und eine Abordnung des Panzerschiffes „Deutschland" mit den übrigen Abordnungen der See- und Landstreitkräfte der Kriegsmarine und der Luftwaffe; Abordnungen der Parteigliederungen und Verbände bildeten den Schluß.

Ein besonders eindrucksvolles Bild bot sich der Trauerparade auf dem letzten Stück des Weges zum Ehrenfriedhof dar. Dort loderten aus den auf hohen Pylonen ruhenden Opferschalen die Flammen in den nächtlichen Himmel empor. **Auf jedem der mit Trauerflor umspannten 31 Pylonen war der Name eines Gefallenen zu lesen.** In nächtlicher Stille wurden dann die Toten neben den Helden vom Skagerrak und von der Doggerbank in die Gruft gesenkt.

Wilhelmshaven in Erwartung des Staatsaktes

Die Kriegsmarinestadt Wilhelmshaven steht unter dem tiefen Eindruck der nächtlichen Ueberführung der **Opfer vom Panzerschiff „Deutschland"** nach dem **Marine-Ehrenfriedhof.** Eng verbunden mit unserer stolzen Kriegsmarine nimmt die Bevölkerung in tiefem Schmerz und herzlichem Mitgefühl an der Trauer der Hinterbliebenen teil. Schon früh ist ganz Wilhelmshaven auf den Beinen. Kein Schlag der Ambosse und Niethämmer auf der Kriegsmarinewerft durchzittert heute die Luft. **Die Geschäfte, die Behördenstellen und auch die Schulen sind geschlossen.** Weihevolle Stille liegt über der Stadt und nur die Straßen, durch die die Teilnehmer am Staatsakt vom Bahnhof zum Ehrenfriedhof fahren werden, sind von einer immer dichter werdenden Menschenmenge umsäumt.

Reichsführer SS. Himmler und vom Auswärtigen Amt Gesandter **von Bülow-Schwante** und Vortragender Legationsrat Geheimrat **Dr. Dumont** sind bereits eingetroffen. Ferner werden der **Geschäftsträger des nationalen Spaniens Luis Alvarez de Estrada, Baron de los Torres als Vertreter des spanischen Stabschefs General Franco, der nationalspanische Militärattaché Manuel Martinez y Martinez** und der **chinesische Konteradmiral Lind als Vertreter des chinesischen Marineministers** erwartet. Weiter nehmen u. a. der Kommandierende General des 10. Armeekorps **General Knochenhauer,** der Kommandierende General im Luftkreis VI, **General der Flieger Zander,** der Kommandeur der 22. Division **Generalleutnant Strauß,** die **Gauleiter und Reichsstatthalter Carl Röver** (Weser-Ems) und **Kaufmann** (Hamburg), die Regierenden Bürgermeister SA.-Gruppenführer **Boehmcker-Bremen** und **Krogmann-Hamburg** teil.

Der Führer in Wilhelmshaven

Um 11 Uhr traf der Führer in Begleitung seiner Adjutanten und des Reichspressechefs **Dr. Dietrich** auf dem Wilhelmshavener Bahnhof ein. Zu seiner **Begrüßung** hatten sich auf dem Bahnsteig eingefunden: Der Reichskriegsminister Generalfeldmarschall **von Blomberg,** Reichsführer **SS. Himmler,** der Führer der Leibstandarte Adolf Hitler, Sepp Dietrich, der Kommandierende General der Marinestation der Nordsee, Admiral **Schultze** und der Gauleiter und Reichsstatthalter **Carl Röver.**

Nach dem Verlassen des Bahnhofsgebäudes schritt der **Führer** mit seiner Begleitung die **Front der Ehrenkompanie** der ersten Schiffsstammdivision der Nordsee ab, die vor dem Bahnhofsgebäude mit einem Musikzug Aufstellung genommen hatte, ohne jedoch das Spiel zu rühren.

Schweigend — dem Ernst der feierlichen Stunde entsprechend, in die das Glockengeläute von den Kirchtürmen der Stadt hineinklang — aber mit leuchtenden Augen und erhobenen Armen grüßte die nach Tausenden zählende Menschenmenge den Führer.

)(Wilhelmshaven. Draußen am Stadtrand von Wilhelmshaven, am Stadtpark, liegt zwischen Bäumen der Marine-Ehrenfriedhof der deutschen Kriegsmarine. **Gegenüber dem großen Skagerrak-Feld wurden heute mittag die 31 Toten des Panzerschiffes „Deutschland" in Gegenwart des Führers und Obersten Befehlshabers der Wehrmacht feierlich in einem Gemeinschaftsgrab zur letzten Ruhe gebettet.** Abordnungen aller Landmarinetruppenteile, der Seestreitkräfte und der Luftwaffe waren auf dem Friedhof aufmarschiert. Die Ehrenkompanie wurde gestellt von der 1. Schiffsstammabteilung der Nordsee und der 2. Marineartillerie-Abteilung unter dem Kommando des Fregattenkapitäns Ruhfus.

Dem Staatsakt voraus ging eine **kirchliche Trauerfeier,** bei der die Stationspfarrer beider Konfessionen sprachen.

Um 11,30 Uhr erschien der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht auf dem Friedhof.

Der Führer wurde von dem Oberbefehlshaber der Kriegsmarine Generaladmiral Raeder, dem Flottenchef Admiral Carls, dem Kommandierenden Admiral der